

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

339 (14.12.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747829)

Die „Nachrichten“ erscheinen
täglich, auch an den Sonntagen.
Man bestelle bei allen Ver-
anstaltungen in Oldenburg in der
Geldverkehrsstelle, Peterstr. 22.
Der Preis beträgt eine Wochen-
geld für den Monat Dezember
2,25 Goldmark.

Verbreitungsstellen: Schriftst.:
Nr. 190, Gleichh. Nr. 46 u. 47
Sankt. Old. Post- & Teleb. Amt.
Postkass.: Hannover 22 351.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 339

Oldenburg, Mittwoch, den 14. Dezember 1927

61. Jahrgang

Neue Krisenstimmung in Litauen.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

21. Berlin, 13. Dezember.

Die Aufnahme der rückkehrenden Ministerpräsidenten Pilsudski und Wolodemas in den Hauptstädten ihrer Länder zeigt deutlich, daß die Ziele, das Diktatorische selbst nicht als richtig anerkannt wird; die Rückkehr Pilsudski's gestaltete sich zu einem Triumphzug, Wolodemas dagegen wurde in keinem empfangen, als ob er in Genf die Interessen seines Landes verraten hätte. Sämtliche Parteien von links bis rechts nehmen gegen Wolodemas Stellung, weil er den Kriegszustand gegen Polen einzog und allein unter Wahrung eines formellen Gegenwärtigen ausgehen habe. In der großen europäischen Presse und auch in Genf selbst ist stets und ständig betont worden, daß der Kriegszustand für Litauen zweifellos sei. In Litauen selbst teilte man diese Auffassung nicht. Wenn man selbstverständlich auch niemals an Kriegshandlungen dachte, so hatte man doch die feste Hoffnung, daß die scharfe Sperrung der litauisch-polnischen Grenzen oder, wie man in Litauen zu sagen pflegt, „Demarkationslinie“, in kurzer Zeit die verhängnisvollen Folgen für die Wirtschaft des Litauengebietes zeitigen und damit zu einem Mittel werden würde, um Polen, auch ohne das ein Schwere gefallen wäre, nach Litauen zu zwingen. Dieses Diktum habe Wolodemas ohne weitestehende polnische Konsequenzen aus der Hand gegeben. Wolodemas habe eine frühere Politik selbst zugunsten Litauens desavouiert.

Die Gegnerstimmung gegen Wolodemas ist unter dem Eindruck der Genfer Abstimmung außerordentlich gewachsen. In ihr gehören nicht nur die politischen Parteien der Linken und Rechten, sondern vor allem auch ein bedeutender Teil der Armee. Die innerpolitische Spannung ist infolgedessen heute zweifellos größer, wenn auch weniger explosiv, als unmittelbar vor der Genfer Abstimmung. Die einzigen Konsequenzen, die sich aus der Lage ergeben, sind Bildung einer Koalitionsregierung und Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen. Wie bekannt, hat Wolodemas noch vor wenigen Wochen mit allen Kräften, aber ohne Erfolg, eine Koalition zwischen Nationalisten und christlichen Demokraten, selbstverständlich unter seiner und seiner Partei Führung, zusammenzufassen versucht. Die Forderungen nach einer Koalitionsregierung werden sich jetzt mit neuer Stärke geltend machen. Wer in dem bevorstehenden innerpolitischen Kampf Sieger bleibt, ob Wolodemas oder die christlichen Demokraten, oder gar die linke Opposition, ist eine Frage, die man heute noch nicht beantworten kann.

Man kann nicht behaupten, daß die Kritik, die von den politischen Parteien an Wolodemas' Haltung in Genf geübt wird, den Motiven und Absichten des Diktators wirklich gerecht wird. Der permanente Kriegszustand war, wofür man in Litauen selbst allerdings wohl kaum sonderliches Verständnis aufbrachte, nicht nur eine dauernde Kriegsgefahr, die ganz Europa bedrohte, sondern auch eine schwere Schädigung der litauischen Wirtschaft selbst. Im Grunde hat Wolodemas seinem Lande sicher einen Dienst erwiesen, indem er unter Verzicht auf jede Prestigefrage den Kriegszustand gegen den Litauenvorbehalt und die polnische Integritätsverletzung aufhob.

Regierung aufgestellt sei, für die die Sozialdemokraten und Demokraten mit verantwortlich seien.

Abg. Seppel (Z.) ist der Meinung, die Verbesserung käme viel zu spät. Sie lasse auch jede Großzügigkeit vermischen. Großzügig sei man nur gegenüber den Generalen und höheren Beamten. Das Schicksal über die hohe Bezahlung der Beamten durch die Beamtengehälter sei unbedeutend. Alle Staatsbürger seien daran interessiert, ein unabhängiges Beamtenum zu haben. Dazu sei aber eine unabhängige Bezahlung erforderlich. Wir haben nicht zu hoch bezahlt, aber zu viele Beamte. Der Beamte fordert eine Verwaltungsreform, damit das Wesen- und Gegeneinanderarbeiten der Reichs- und Landesinstanzen aufhöre. Eine Verwaltungsreform sei nicht zu umgehen.

Inzwischen ist von den Regierungsparteien ein Vorschlagsantrag eingegangen, wonach die Dauer von zunächst fünf Jahren, beginnend mit dem 1. April 1928, von je drei freien oder freierwerbenden planmäßigen Beamtenstellen der Besoldungsordnung A (ausreichende Gehälter) eine Stelle wegfallen soll, wenn die Gehälter durch Hörsprüche wahrgenommen werden können. Diese Bestimmung soll auch für Länder, Gemeinden und Organe des öffentlichen Rechts Anwendung finden.

Abg. Veltje (Ztr.) gibt namens der Zentrumsfraktion eine Erklärung ab, wonach die Zentrumsfraktion der Auffassung ist, daß die Erhöhung der Beamtengehälter nicht mehr länger verzögert werden kann. Meinungsverschiedenheiten hätten sich in der Fraktion nur geltend gemacht hinsichtlich des Ausmaßes der Erhöhung. Das Gesamtverhältnis zwischen Reich und Ländern bedürfe noch der Regelung.

In der Erklärung wird weiter darauf hingewiesen, daß ein erheblicher Teil der Landwirtschaft und des Mittelstandes über den harten Steuerdruck klagt. Angesichts dieser Tatsache bedeute die Besoldungsreform eine folgenreiche Maßnahme, so daß ein Teil der Zentrumsfraktion Bedenken trägt, ihr zustimmen. Auf Betreiben der Zentrumsfraktion hätten die Regierungsparteien beantragt, Bestimmungen über die Zusammenlegung von Behörden, die Abgrenzung der Zuständigkeiten und eine organisative Verminderung der Beamtenzahl in die Vorlage aufzunehmen. Die Mehrheit der Zentrumsfraktion werde dem großen Gesetgebungswert ihrer Zustimmung geben.

Abg. Dr. Fied (Nat.-Soz.) erklärt an, daß die Vorlage manche Verbesserungen bringe, sie enthalte aber noch viele Ungerechtigkeiten, die beseitigt werden müßten. Damit schließt die allgemeine Aussprache; das Haus geht zur Einzelansprache über.

Die Vertreter der Oppositionsparteien bringen zahlreiche Einzelanträge vor, die in Einträgen niedergelegt sind. Unter Achtung aller Vorschlagsanträge werden die ersten 14 Paragraphen der Vorlage in der Ausschussfassung angenommen.

Darauf wird die Beratung auf Mittwoch 10 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung steht auch die dritte Beratung der Besoldungsvorlage, ferner Vorschläge über die Weihnachtsgeldsätze für die Kleinrentner.

Dr. von Prittwitz über seine bevorstehende Tätigkeit.

Berlin, 13. Dezember.

Zu Ehren des neuen deutschen Botschafters für die Vereinigten Staaten, Dr. von Prittwitz und Gaffron, fand im Hotel Esplanade ein Festessen statt, zu dem der Deutschamerikanische Wirtschaftsverband und die Amerika-Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen geladen hatten.

Nach der Begrüßung durch die Präsidenten der beiden Verbände, Kommerzienrat Karl Hebelens-Hannover und Erzenzeln Schöner-Berlin, nahm als Vertreter des Reichsaussenministers Dr. Stresemann Staatssekretär Dr. von Schubert das Wort. Er gab seiner Genugung darüber Ausdruck, daß gerade Dr. von Prittwitz und Gaffron der hohen Ehre gewürdigt worden sei, als Botschafter des Deutschen Reiches nach Washington zu gehen und die durch den verstorbenen Botschafter von Maffan so erfolgreich eingeleitete Verständigungsarbeit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten weiterzuführen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es Dr. von Prittwitz vergönnt sein möge, in gleicher Weise für die Annäherung der beiden großen Nationen wirken zu können.

In Vertretung des zurzeit in Amerika weilenden Botschafters der Vereinigten Staaten, Dr. Schuman, begrüßte der amerikanische Geschäftsträger Wood den neuen deutschen Botschafter und gab ebenfalls seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wahl der deutschen Regierung gerade auf Herrn von Prittwitz gefallen sei, der sicherlich aus beste geeignet sei, die außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Botschafters von Maffan erfolgreich weiter fortzusetzen.

Darauf ergriß Dr. von Prittwitz und Gaffron das Wort, dankte zuerst für die ihm erwiesene Ehrung und führte aus, daß er sich der großen Schwierigkeiten, die sein neues Amt ihm auferlege, voll bewußt sei. Er hoffe aber, ganz im Sinne seines Vorgängers zu wirken, wenn er sich das Leitmotiv setze, als erster Diener dieser Vermittlungsarbeit zwischen den beiden großen, befreundeten Nationen,

Zweite Lesung des Besoldungsgesetzes.

Berlin, 14. Dezember.

Der Haushaltsausschuß ist vor einigen Tagen mit der Durchberatung des Gesetzes über die Ausregelung der Beamtenbesoldung fertig geworden. Seit hat das Zentrum des Reichstages das Wort, das nach den Wünschen der Regierung spätestens am Mittwochabend mit der dritten Lesung fertig sein muß, damit die Beamten noch rechtzeitig vor dem Weihnachtseisen in den Genuß der erhöhten Bezüge kommen können. Das erfordert aber zwei recht ausgedehnte Sitzungen. Infolgedessen trat man am Dienstag schon in den Vorparlamenten zusammen. Herr Loeb machte noch darauf aufmerksam, daß nur eine eingeschränkte Zeit zur Verfügung stehe und daß deshalb den einzelnen Fraktionen nur eine Meile von zwei Stunden eingeräumt worden sei.

Allgemeines Interesse löste unter den Rednern der Zentrumssprecher Veltje ab, der im Namen seiner Fraktion eine Erklärung abgab, die noch einmal das Innere und der um die Beamtenbesoldung und vor allem die Widerstände deutlich überblickte, die namentlich vom Zentrum der in die Erörterung getreten waren. Er stellt zwar fest, daß seine Parteifreunde einmütig der Auffassung seien, daß eine Erhöhung der Bezüge der Beamten nicht mehr länger hinausgeschoben werden könne. Dann aber tauchen die Bedenken des Zentrums wieder auf, die vor allen Dingen vom linken Flügel geltend gemacht wurden, daß man einen Einkommensaufwand von 12 bis 13 Milliarden nicht riskabels zustimmen könne. Veltje schloß auch diese Erklärung damit, daß nur die Mehrheit der Fraktion unter Berücksichtigung der tatsächlichen Notwendigkeiten diesen großen Besoldungswert ihre Zustimmung geben könne. Damit ist klar ausgesprochen, daß der Gewerkschaftsflügel bei der Zustimmung nicht mitmachen wird. Infolgedessen langwierig verteilte sich die Aufmerksamkeit des Reichstages auf den Abgeordneten Steierwald, der nunmehr das Wort ergriß. Er entäuerte aber, weil er nicht seine Anhänger zur Besoldungsreform darlegte, sondern zu einigen rein persönlichen Bemerkungen von höchst untergeordneter Bedeutung schritt. — Die Debatte zog sich bis in die frühen Abendstunden hin.

Sitzungsbericht.

Berlin, 13. Dezember.

Präsident Loeb eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Besoldungsgesetzes. Präsident Loeb macht darauf aufmerksam, daß die Verabschiedung bis morgenabend erfolgen müsse. Der Reichsfinanzminister habe erklärt, daß nur dann eine Auszahlung der Bezüge bis Weihnachten erfolgen könne, wenn die Beschlüsse des Reichstages bis Mittwochabend vorliegen.

Abg. Dr. Quast (Dn.) erstattet den Ausschussbericht. Der Berichterstatter geht in der Hauptsache auf die vor der Besoldungsdebatte im Ausschuss stattgefundene Beratung über die allgemeine Finanzlage des Reiches ein. Man sei sich einig gewesen, daß der ausgeglichene Wirtschaftszustand Deutschlands zum Wiederaufbau des fremden Geldes bedürfe. Die angelagte Verschwendung Deutschlands sei eine innere Angelegenheit und dürfe mit der Reparationsfrage nicht verbunden werden. Man müsse bestreben sein, die Reparationsfragen aus dem Meinungsstreit der Parteien herauszulassen. Die Verwaltungsreform dürfe nicht nur die eigentliche Verwaltung, sondern müsse auch die Reichsbehörden umfassen.

Als zweiter Berichterstatter wies Abg. Steinkopf (Z.) darauf hin, daß im Ausschuss über 800 Anträge gestellt worden seien. Änderungen in dem in der Regie-

rungsvorlage enthaltenen Gruppenaufbau sind nur insofern vorgenommen worden, als an die Stelle von pensionierten Gruppen für große Gruppen von Beamten eine Pensionsgruppe gesetzt wurde. Die Ministerialbeamten wurden als künftig wegzufallen bezeichnet. Eine Erhöhung der Ministerialzulage durch den kommenden Etat ist durch einstimmigen Beschluß des Ausschusses abgelehnt worden. Allerdings hat die Reichsregierung erklären lassen, daß sie sich zu dieser Erhöhung doch gezwungen sehe, wenn Preußen an der 50prozentigen Erhöhung der preussischen Ministerialzulage festhalte. Obwohl die Besoldungsordnung im Reich und in Preußen in den wichtigsten Bestimmungen übereinstimmen sollte, so haben sich doch verschiedene Unterschiede herausgestellt. Beim Wohnungsgeldzuschuß hat Preußen die Bestimmung, daß ledige Beamte nach Vollendung des 45. Lebensjahres den vollen Wohnungszuschuß ihrer Besoldungsgruppe erhalten, nicht übernommen. Das Reich hat die Einkünderhöhung auf 20 Mark festgelegt, während Preußen für die ersten beiden Kinder je 20 Mark, für das dritte und vierte Kind je 25 Mark, und für jedes weitere Kind je 30 Mark zahlt. Während im Reich die Vortageempfangen vom 1. Oktober 1927 ab in die neue Besoldungsordnung eingefügt werden sollten, will Preußen ihnen die für die Pensionäre vorgesehenen prozentualen Zuschläge gewähren.

In der Aussprache nimmt als erster Redner das Wort der Abgeordnete Veltje (Z.). Er erklärt, drei Jahre lang hätten die Regierungsparteien die Beamten auf die Gehaltsverbesserung warten lassen, obwohl das Reich zeitweise im Gelde schwamm und die Regierung den Kreditrückfällen das 700-Millionen-Gesamt machte. Erst jetzt, kurz vor den Neuwahlen, kämen die Regierungsparteien mit der Besoldungsvorlage, die schon vor Jahren fällig war. Der Redner geht dann auf die Gehälter der unteren Beamten ein, die auch nach der Besoldungsvorlage viel zu niedrig seien. Unter seinen Umständen dürfe man aber nach der Neuregelung die Löhne der Reichs- und Staatsarbeiter auf dem bisherigen viel zu niedrigen Stand lassen. Der Minister habe eine allgem. eine Lohnserhöhung abgelehnt, weil die geltende tarifliche Regelung noch bis zum 31. März läuft. Dabei wäre es ein Leichtes, durch eine neue Vereinbarung dem Volkstand der Reichsarbeiter abzuhelfen. Der Redner beantragt Aufbesserung der Reichsarbeiterlöhne und Auszahlung einer Beihilfe nach der Weihnacht.

Abg. Laverenz (Dn.) gibt für die deutschnationalen Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt: Wir begrüßen es, daß mit der Vorlage ein alles der Beamtenchaft gegebenes Versprechen eingelöst wird. Die großen, auf dem Reiche ruhenden Lasten machen es notwendig, in den Ausgaben äußerster Sparlichkeit zu üben und sie der Tragfähigkeit der Wirtschaft anzupassen. Trotz der dadurch gebotenen Zurückhaltung ist es uns gelungen, manche Verbesserungen über die Vorlage hinaus zu erreichen.

Abg. Morath (D. Sp.) erklärt im Namen der Deutschen Volkspartei, mit der Vorlage werde nachgeholt, was drei Jahre und länger verkannt wurde. Die schlechte Finanzlage habe es leider nicht erlaubt, alle berechtigten Wünsche zu erfüllen. Eine erfreuliche Verbesserung sei jedoch der Erlass der vorgesehenen Zulagen durch weitere Besoldungsgruppen. Die Angriffe der Oppositionsparteien seien unüberhörlich angesichts der Tatsache, daß die Besoldungsordnung im engen Zusammenhang mit der preussischen

Hierzu 3 Beilagen

Läufer-Stoffe bei Trommer

Inhaber:
MAX WEBER
Achterstr. 46



Papier-Onken
Lange Strasse-Ecke

perfekte Konjunktur
empfehlen sich
Franz Heiden,
Bergstraße 16 Bart.

Pelzmäntel, Pelzjacken

Vorteilhafte Preise

Alex Goldschmidt

Praktische
Geschenke
finden Sie in meinen
4 Schaufenstern
Versandschachteln
in vielen Größen

Julius Cillax
Donnerschwer Straße 22/24

Kübsche Puppen - Wiegen

da leicht beschädigt, statt 5, 7 und 9 Mark
nur 3,50, 5 und 6 Mark

Drahtwaren-Fabrik
Artillerieweg 13

Elektrische Heizkissen
Lichthaus
Franz Heide-Alters
Markt 3

Hoyer's
alter
Tarragona
Schwarz-Eisent,
die Qualitäts-
marke, direkt
importiert und
auf 30 Pfleger
ausgebaut
1,50 Mark
ohne Glasse
Ernst Hoyer
Lange-
Baumgartenstr.

Wichtig zu veranl.
1 große Puppe,
1 erste Geisel, 1 2te-
Jägerkissen im Säml.
Berkel, Dierndorf-
Sandstraße 66.

**Christbaum-
Schmuck**

**Nichttropfende
Baumkerzen**

Ernst Klottermann
Staustraße Nr. 14
Farbenhandlung

Was soll Weihn-
geschenk aus Priv-
haus, ein f. neues
Souvenir, Karte
Deutschl. f. d. u. d.
L. a. a. f. Schweiz
und jede u. Ange-
bote mit 6 Pf. 1924
an die Geschäfts d. St.

Zu verkaufen
**Kinderbett und
Badewanne,**
wilde Teile fast neu.
Geburt, Donner-
schwer, Runtersch. 2.

Spielwaren:

Puppen-Stuben,
Puppen-Winkel,
Puppen-Küchen,
Kocherbe,
Puppentisch und
Bücherständer,
Gesellschafts- und
Wettspielkarten,
Spielzeug-Gesellschaft.

J. Presuhn
Geitlingstraße 2.

Dobermann
braun mit gelben
Abzeichen, preiswert,
zu verkaufen. Der
Sund eignet sich, da
gut dreifach, bein-
ders als Wache- und
Begleithund.

16. Inf.-Regiment,
Altd. 9. D.,
Kaserne Auguststr. 5.

Mutoruf
2787
Tage u. Nachtdienst.

J. Müller
Ebenburg,
Wienstraße 49.

**Tuch-
Hinrichs**
Herren-Stoffe
vorzügliches
Weihnachtsgeschenk

Ein Posten eleg. Damen-Wäsche

besonders vorteilhaft
Eichholz & Co. Schillingstr. 15

Feilner & Mohaupt

Werksstätten f. künstlerische Photographie
Inh.: H. Besser
Rosenstr. 29, Ecke Pferdemarkt. Tel. 422

Weihnachten 1927!
Das beste Licht und die beste Zeit für
Kinderaufnahmen
vormittags

Neu aufgenommen:

schnittmuster

Ernst Breuche
ETAGEN-GESCHÄFT

Gaststraße 28 1 Treppe

Am Donnerstag,
den 15. Dezbr., ist
unserer Wäsche trau-
erfalls über

geöffnet.
Johann Gubbe,
Kerchenbrück.

Zur Aufklärung!
Mein Geschäft wird nach wie
vor von mir in bisheriger
Weise ohne Änderung weiter-
geführt

C. G. Baars Nachf.
Inh. Frau Fr. Puls

**Willkommene
Weihnachtsgabe**

Eine Anzahl einzelner
Kredenzen
sowie alle Art Kleinmöbel
u. Plurarderoben (Eiche)
sehr preiswert abzugeben

Emil Meiners, Möbelfabrik
Oldenburg, Ofener Str. 51

Die größte Auswahl in
Lampenschirmen u. Lampen
nur bei **Franz Brunecker**
Weichstraße 45

Heiratsgefuche

Erntgemeint

Jungen geb. Herr, 25 J., schone Er-
scheinung, von ruh. Wesen u. ernterter Le-
bensauffassung, sucht, da es ihm an po-
sender Damenveranlichung fehlt, auf die
Wege der Bekanntschaft, einer auf u. häusl.
erz. jungen Dame mit Herzgebunden
zwecks häusl. Heirat. Vermittlung durch
Angehörige angenehm. Freundl. mit ernt-
gemeinte Zulassen, mögl. n. Bild (Bild
ebenso, zurück) unter 6 Pf. 993 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Schaufenster-
Kleiderbettschleife**
mit Watte
3. v. Herrenweg 119

**Schäufeliter-
schleifen, Treten- und
Auslageplatten tief.
Bism. Glasmanufaktur,
Dgl. Aufschleiden.**

**Zu vt. Schlafsofa
und Kaffee- und
Tischplatte 36.**

Landestheater

Mittwoch, den 14.
Des., 8½ bis 6 Uhr:
1. Serie für Musik,
Sonett, Nr. 6, „A-
gostino“ Schiller.
Donnerstag, d. 15.
Des., 8 bis vor 9½
Uhr: 88. Antichlor-
sektion, „Das Apo-
kalyptische“ Schiller.
Freitag, 16. Des.,
3½ bis 5½ Uhr: 1.
erst. Male: „Schnee-
wittchen.“ Weib-
mädchen in 10 Bil-
den von Karl von
Geyser. Preise 50 Pf.
bis 2,50 M. — 8 bis
9½ Uhr: 55. Ant-
ichlorsektion, „Das Apokalyp-
tische“ Schillerarten
Sonntag, d. 17.
Des., 3½ bis 5½ U.
„Schneewittchen.“ 1.
20. 8 bis 2,50 M. —
7½ bis 10½ Uhr: 56.
Antichlorsektion, „Kauf
und Margat.“ Schil-
lerarten
Sonntag, 18. Des.,
3½ bis 5½ Uhr:
„Schneewittchen.“ 1.
20. 8 bis 2,50 M. —
7½ bis nach 10½ U.:
Auser Anrecht, „Die
Sirtusprinzessin.“

Am 1. d. Schwarz.
Belstagen u. Wuff.
Haddoff, Gausl. 54.

Verlobungs-Anzeigen

in aparter Ausführung
Buchdruckerei M. Postel, Ewersten
Geschäftsbücher
in allen Sorten zu Fabrikpreisen

Familien-Nachrichten

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre im November vollzogene
Vermählung zeigen an

C. Eric Chenaux-Repond
Irmgard Chenaux-Repond
geb. Stoll

12 Mayfair, Ballygunga
Calcutta (India)

Todes-Anzeigen.

Statt Karten

Sonntag, den 11. Dezember 1927,
abends 10 Uhr, entschlief sanft und
ruhig in ihrem 88. Lebensjahre unsere
liebe, treuherzige Mutter u. Groß-
mutter, die Lehrerswitwe

Johanne Böckmann
geb. Melchers

In tiefer Trauer

Schwäger Anna Böckmann
Frieda Wöhm geb. Böckmann
Dipl.-Ing. Heinrich Böckmann
Alara Wöhm geb. Beyer
Ganzen Böckmann

Die Beerdigung findet am Don-
nerstag, dem 15. d. M., um 10½ Uhr,
von der Gertrudenkapelle aus statt.
Frieder Andert, Frieder, Angehörige
Strandenden nach Zeughausstr. 10
erbeten

Wehrder, den 12. Dezember 1927

Seute nachmittags entschlief sanft
nach kurzem Krankenlager infolge
Allerlei Schwäche im 83. Lebensjahre
unser lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater und Urgroßvater, der

Landwirt

Bernh. Fr. Bischoff
In tiefer Trauer

H. Gorkmann und Frau
geb. Bischoff
Frieda Wöhm geb. Bischoff
Karl Bischoff und Frau
geb. Wöhm
Bernhard Bischoff
Neuborst

Die Beerdigung findet am Freitag,
den 16. Dezember, nachm. 4 Uhr, auf
dem Friedhof in Berne statt. Trauer-
feier um 2,45 Uhr im Hause

Statt besonderer Meldung

Heute nacht entschlief sanft infolge einer
Lungenentzündung nach langen, mit unend-
licher Größe und Geduld getragenen Leiden
mein lieber Mann, unser treuer, guter Vater,
Sohn, Bruder und Schwager,

der Schiffbaudirektor

Wilhelm Preuß

im 47. Lebensjahre

Ely Preuß
Eva, Günther u. Roland Preuß
Lily Preuß als Mutter

Emmy Adrian geb. Preuß
Julius Preuß und **Frau Anni**
Fritz Adrian

zurzeit Bremen, den 11. Dez. 1927
Vereinskrankenhaus

Die Einäscherung findet auf Wunsch des
Verstorbenen in aller Stille statt

Verlobungs-Anzeigen

in aparter Ausführung
Buchdruckerei M. Postel, Ewersten
Geschäftsbücher
in allen Sorten zu Fabrikpreisen

Familien-Nachrichten

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre im November vollzogene
Vermählung zeigen an

C. Eric Chenaux-Repond
Irmgard Chenaux-Repond
geb. Stoll

12 Mayfair, Ballygunga
Calcutta (India)

Todes-Anzeigen.

Statt Karten

Sonntag, den 11. Dezember 1927,
abends 10 Uhr, entschlief sanft und
ruhig in ihrem 88. Lebensjahre unsere
liebe, treuherzige Mutter u. Groß-
mutter, die Lehrerswitwe

Johanne Böckmann
geb. Melchers

In tiefer Trauer

Schwäger Anna Böckmann
Frieda Wöhm geb. Böckmann
Dipl.-Ing. Heinrich Böckmann
Alara Wöhm geb. Beyer
Ganzen Böckmann

Die Beerdigung findet am Don-
nerstag, dem 15. d. M., um 10½ Uhr,
von der Gertrudenkapelle aus statt.
Frieder Andert, Frieder, Angehörige
Strandenden nach Zeughausstr. 10
erbeten

Wehrder, den 12. Dezember 1927

Seute nachmittags entschlief sanft
nach kurzem Krankenlager infolge
Allerlei Schwäche im 83. Lebensjahre
unser lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater und Urgroßvater, der

Landwirt

Bernh. Fr. Bischoff
In tiefer Trauer

H. Gorkmann und Frau
geb. Bischoff
Frieda Wöhm geb. Bischoff
Karl Bischoff und Frau
geb. Wöhm
Bernhard Bischoff
Neuborst

Die Beerdigung findet am Freitag,
den 16. Dezember, nachm. 4 Uhr, auf
dem Friedhof in Berne statt. Trauer-
feier um 2,45 Uhr im Hause

Verlobungs-Anzeigen

in aparter Ausführung
Buchdruckerei M. Postel, Ewersten
Geschäftsbücher
in allen Sorten zu Fabrikpreisen

Familien-Nachrichten

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre im November vollzogene
Vermählung zeigen an

C. Eric Chenaux-Repond
Irmgard Chenaux-Repond
geb. Stoll

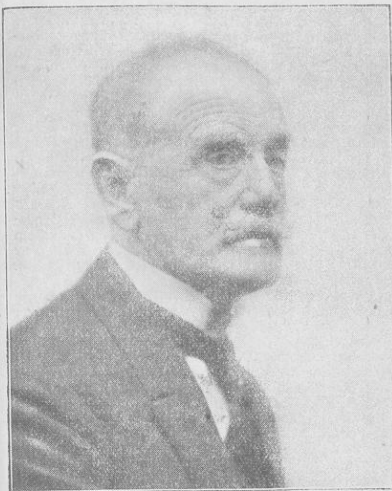
12 Mayfair, Ballygunga
Calcutta (India)

Todes-Anzeigen.

Statt Karten

1. Beilage

zu Nr. 339 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 14. Dezember 1927



Professor H. Wempe-Oldenburg,

der sich durch seine hervorragende Vortrags- und Vortragstätigkeit auf den verschiedensten wissenschaftlichen Gebieten in ganz Deutschland einen bekannten Namen geschaffen hat, bezieht am 15. Dezember 1927 seinen 65. Geburtstag. Prof. Wempe, der schon so oft seine Vortragstätigkeit in den Dienst der Wohltätigkeit stellte, wird auch in diesem Winter zugunsten des Feierabendneubaus des Elisabeth-Hauses in Oldenburg und des Oldenburgischen Landesblindeneinzelvereins im Oldenburgischen Lande Vorträge halten. Prof. Wempe erfreut sich trotz seines anstrengenden Vortragslebens einer guten Gesundheit und einer unermüdbaren Arbeitsfreudigkeit. Wie ihm beides noch viele Jahre hindurch beschieden sein. Bemerkenswert sei noch, daß Prof. Wempe bis zum heutigen Tage genau 7800 Vorträge gehalten hat.

Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 14. Dezember 1927

Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns:

„Rigoletto“.

Die heute, Mittwoch, nachmittags 3.30 Uhr, für Serie I des Auswärtigen-Abschnitts in Szene gehende Vorstellung der Oper „Rigoletto“ von Giuseppe Verdi findet unter der musikalischen Leitung von Hans Bernstein statt. Inszenierung: Wolf Wölfer. Rigoletto: Max Rahmer; Gilda: Gerda Golz; Herzog: Rudolf Schramm. Ende der Vorstellung gegen 6 Uhr. Preise I.

Spielplan-Veränderung!

Infolge Erkrankung des Herrn Walther Süßenguth findet am Freitag, dem 16. Dezember, als 55. Weihnachtsvorstellung an Stelle des Schauspiel „Schinderhannes“ das „Postleitzahlspiel“ von Max Mell statt. Die Vorstellung beginnt erst um 8 Uhr. Preise II. Schülerkarten!

Erstchor „Zamhäuser“.

Am Freitag, dem 16. Dezember, findet eine Chorprobe zu „Zamhäuser“ für den gesamten Damenchor und für die Damen vom Singverein im Saale des Landestheaters statt. Beginn 8.15 Uhr. Leitung: Kapellmeister Hans Bernstein.

Ausstellung des Oldenburger Künstlerbundes im Augusteum.

II.

Der Virensfelder Landsmann H. Wild zeigt sich auch auf seinem eigentlichen Gebiete in dem Vortrags eines älteren Herrn von ausgezeichneter Qualität. Man braucht das erst gar nicht mit den Landschaften zu vergleichen — obwohl die auch von ersterer Qualität sind, das Tal noch mehr als die Virensfelder Berg — um zu sehen, was der Künstler für eine Begabung liegt. Der Virensfelder des nicht alltäglichen Genies ging er mit seinem Spürsinn nach. Das Bild einer Entenfamilie im Wasser, stark von oben gesehen, mit scharfen Farben und in lebendiger Bewegung, bringt den selten ausfindenden Zeichenlehrer Sartorius als Maler in empfindlicher Erinnerung. Mehrere größere Selbstbilder von Anna Martens, Landschaften (neben einem jenseitigen gelben Rosenstrauch) aus der Umgebung der Stadt und von der Insel Spiekeroog, weisen auf eine neue Entwicklung der Künstlerin hin. Vielleicht legte sie sich darin auf einen gemeinsamen Einfluß von Hellgrau ein wenig zu fest; jedenfalls befinden diese Bilder einen tiefen künstlerischen Ernst und ein Ringen um die höheren Ziele, verglichen mit dem bisherigeren Schaffen. Besonders das Bildnis von Spiekeroog weist einen hohen Grad von Reife auf. Zwei Gemälde in der letzten Reihe des Malers ergänzen den Reichtum dieses Schaffens. Gegenüber hängt eine kleine Frühlingslandschaft von Gertrud v. Schimmelmann, ein sympathisches und gelungenes Bild mehrere neue Arbeiten von Wilhelm v. Risse, eine lebenswerte Ansicht vom Zwischenahner See, einige Gärtenbilder mit distinkter Farbgebung und eine erfrischend dreifarbige Kartellkarte, alles sorgfältig gezeichnet und sauber wiedergegeben. Daneben Otto Maber mit sehr subtilen Zeichnungen aus

Oldenburg und anderen Städten. Besonders die Sicht vom Paradieswall ist reizend gelungen und der Blick auf das Schloß daneben. Mathis-Nordenham tritt mit einer Reihe fein durchgeführter Landschaftsaquarelle in jart abgelesenen Stimmungen auf. Seine Selbstbildnisse (in Öl) verraten auch tüchtiges Können. A. Harbers geht noch immer ein wenig krautleierig mit den Farben und Formen um. Franz Franzen führt den Wardenburger Tilly-Hügel, etwas gewollt in der Formung, vor, und einige fassige Landschaftsbilder mit dem Versuch eigener Prägung. Degode erinnert sich am Rhein noch immer seiner alten Heimat und zeigt Erinnerungen aus der Erde und von der Geste in gefälligen Bildern.

Das Lesezimmer des Landesmuseums.

Ein Lesezimmer hat zum großen Teil beratende und beratende Aufgabe, sei es, daß man Bücher kennen lernt, die man sich einmal als eigenen Besitz zu erwerben gedenkt, oder die man verschicken will an einen Menschen, dessen Freude hierüber man gewiß ist, sei es, daß man aus den Büchern Rat und Hilfe empfängt für wertvolle andere Dinge. Seit vor Weihnachten wird dieser Raum doppelt offenbar. Erwähnt seien nur noch einmal die „Form“-Hefen und Bücher des Deutschen Werkbundes über vorbildliches Gebrauchsgerät, zu dessen Anschaffung das Lesezimmer einen Anlaß bietet.

In gleichem Sinne von Interesse wird ein neu angelegter Aufsatz über „Die schöne Küche“ sein, in dem sehr anschaulich alte und neue (Bauhaus) Küche auf Abbildungen kontrastiert werden. Besonders erfreulich, daß auch die offizielle Wohnküche im Landesmuseum als Beispiel schöner Gestaltung wiedergegeben ist.

Zwei Hefen nach Zeichnungen unserer ersten Schriftführer: Otto Schmidt, Rudolf Koch, Walter Dittmann und Viktor Hammer, geschnitten und herausgegeben von Gebr. Klingkopf, Wiesbaden, M. 1.00, wie sehr ein Buch, eine Zeitschrift, eine Zeitschrift, die Mitgliedschaft eines Vereins usw. gewinnen und für sich einnehmen können (auch in materieller Hinsicht) durch geschmackvolle und formhelle Ausgestaltung. Auch dies vor Weihnachten und Neujahr als doppelt berechtigter Hinweis.

Vor Weihnachten ist das Lesezimmer geöffnet: Sonntag und Dienstag von 11 bis 1, Mittwoch und Donnerstag von 3 bis 6 Uhr; geschlossen bleibt es Mittwochabend von 8 bis 10 Uhr.

* Personalien. Der Professor Adolf Späth in Oldenburg ist seinem Amt nach dem 1. Januar 1928 entlassen.

* Hindenburg-Polytechnikum. Morgen abend findet im Polytechnikum der Ingenieur-Akademie zum letzten Male der Vortrag statt über die Herstellung der Grammophon-Schallplatte. Nach dem Vortrage Vorführung vieler Polyphon-Musikanten-Kunstplatten.

* Eine Luder-Feier. Zu Bremen wird am Sonntagabend in der von vielen Oldenburger bedruckten Gasse „Lieders-Feier“ (Inhaber Johann Wiedemann), eine Luder-Feier veranstaltet, deren Leitung der dortige Marine-Militärverein übernommen hat. Gelegenheit dieser Feier soll in dem Restaurant eine Luder-Feier eingelegt werden. Herr Wiedemann hat die Ausrichtung der Feier der Gasse, von dem Grafen Prof. Langhans zu erwarten. Die Bilder stellen Graf Luder und die von ihm geführten Schiffe, „Seeabter“ und „Walden“. Mit dem letztgenannten Schiff befindet sich Graf Luder zur Zeit auf der Reise nach Indien. In dieser Feier (freier Eintritt selbstredend) haben bereits eine größere Anzahl Oldenburger Luderfreunde angelehnt.

* Zum 5-Uhr-Zadenstisch am heiligen Abend schreibt uns ein Geschäftsfreund: In der vorigen Woche wurde in den „Nachrichten“ die Anregung gegeben, die Geschäftsfreunde am heiligen Abend um 5 Uhr zu schließen. Ich habe mich darüber gefreut und auch von anderen Kaufleuten, mit denen ich die Dinge besprochen, gehört, daß sie sich freuen würden, wenn der Vorstoß verwirklicht würde. In der Öffentlichkeit ist es aber seitdem merklich still geworden. Wie soll man das deuten? Will man die Frage zurückweisen, oder ist man mit der Anregung einverstanden? Ich glaube, daß die Letztere zutrifft. Einige Bedenken kann man ja auch gar nicht gegen den 5-Uhr-Zadenstisch am Vorabend vor Weihnachten erheben. Was dann noch nicht gesagt ist, wird auch nicht mehr gesagt. Wenn das laufende Publikum früh genug weiß, daß die Läden am dem Tage um 5 Uhr geschlossen werden, richtet es sich darauf ein. Es ist aber nötig, daß zeitig eine entsprechende Bekanntmachung erfolgt. Wer nimmt die Sache in die Hand? M. E. würde der Gewerbe- und Handelsverein die richtige Stelle sein.

* Eine 97-jährige Frau lebt hier in bedrängten Verhältnissen. Sollten sich Wohlthäter finden, die der alten Frau eine Weihnachtsfreude machen wollen, so übernehmen wir gerne die Vermittlung etwaiger Spenden.

* Eine angenehme Abwechslung bot der Oldenburger Sängerchor den Anfassern des Virensfelder in den Räumen des Heims ein Konzert veranstaltet. In guter Folge bot der Gemeinderat Chor-Werke und Musikstücke. Ferner sang der Virensfelder besessene Volkslieder. Zwischen durch spielte der Dirigent, Herr H. H. H. Werke von Beethoven, Chopin usw. auf dem Klavier. Die Minuten und die Hausverwaltung nahmen das Gebotene dankbar auf. Zum Schluß sprach ein Pfingling den Sängern einen herzlichen Dank aus.

* „Hier“ ist keine postale Bezeichnung! Bei Ortsbriefsendungen wird vielfach der Bestimmungsort überhaupt nicht oder nur mit dem Worte „Hier“ angegeben. Die Post macht darauf aufmerksam, daß dies Verfahren zu vermeiden ist. „Hier“ ist keine postale Bezeichnung. Wer Bestellungen in der Zeitung oder sonstige Unzutrefflichkeiten vermeiden will, vergesse nicht die Ortsangabe!

* Kanarische Ausstellung. Der hiesige Verein der Züchter oder Kanarien v. A. veranstaltet laut Anzeige am Sonntag in den Gärten von Martens, Rüdigerstraße, eine Ausstellung von Gesangskanarien. Die Eintrittskarte berechtigt gleichzeitig zur Teilnahme an der mit der Ausstellung verbundenen Gratisverlosung.

Neue Lohnklasse in der Invalidenversicherung.

Vom 1. Januar an gilt die durch Reichsgesetz vom 8. April 1927 geschaffene Lohnklasse VII und der dazugehörige Wochenbeitrag von 2.00 M. Die Lohnklasseneinteilung ändert sich vom 1. Januar 1928 an dahin, daß die Versicherten mit einem Wochenverdienst von mehr als 30 bis 36 M. in der Lohnklasse VI — Wochenbeitrag 1.80 M. — und die Versicherten mit einem Wochenverdienst von mehr als 36 M. in der neuen Lohnklasse VII — Wochenbeitrag 2 M. — zu versichern sind. Da für zu niedrig entrichtete Beiträge der Fehlbetrag nachentrichtet werden muß, was stets mit Weiterungen und Kosten verknüpft ist, kann nur dringend geraten werden, alle Versicherten sogleich in der richtigen Lohnklasse zu versichern.

Flugzeugbau in Oldenburg.

In Ramsloh hat die Wagenfabrik Carl Weder einen Flugzeugbau vorgenommen. Es ist dort zurzeit ein Flugzeug neuesten Typs in Bau. Das Flugzeug ist bereits soweit fertiggestellt, daß der Motor eingegebaut werden kann; dann sollen die Probeflüge stattfinden. Wenn das Unternehmen mit dem ersten Versuch Erfolge hat, so wird die Firma weitere Flugzeuge bauen.

Um die Abgrenzung der Arbeitsämter.

Das Landesarbeitsamt in Hannover beabsichtigt, das Arbeitsamt Wildeshausen an das Arbeitsamt Delmenhorst anzuschließen und die Arbeitsämter Cloppenburg und Becht zu zusammenfassen. Das Amt Wildeshausen und die wirtschaftlichen Vereinigungen von Wildeshausen sind jedoch einmütig gegen die Angliederung des Arbeitsamtes in Wildeshausen an das Arbeitsamt Delmenhorst und treten für einen Zusammenfluß der Arbeitsämter Wildeshausen und Becht ein. Die Gründe, die für diese Angliederung angeführt werden, sind verschiedener Art. Einmal wird darauf hingewiesen, daß die wirtschaftliche Struktur gegen einen Zusammenfluß der Arbeitsämter Delmenhorst und Wildeshausen sei. Ferner seien die Verhältnisse zwischen Wildeshausen und Becht erheblich günstiger, als zwischen Wildeshausen und Delmenhorst.

Obst- und Gartenbauverein.

In der zweiten Monatsversammlung, die am Montagabend in der „Union“ tagte, hielt, nachdem der Vorsitzende, Gartenbauinspektor J. J. J., die Versammlung mit freundlichen Worten begrüßt hatte, der Dipl.-Landwirt W. Greve einen äußerst lehrreichen Vortrag über „Schadlingsbekämpfung im Obst- und Gartenbau“, der durch die Vorführung eines Films wirksam unterstützt wurde. Dieser Film zeigte in wunderbarer klarer Weise, wie der Frostschaden der Obstbäume, die Apfelbaumkrankheiten und andere Insekten ihre Eier ablegen, wie die daraus entstehenden Larven sich über den Baum verbreiten und ihn oftmals völlig lahm stellen, wie sie sich verpuppen und wie aus den Puppen die Insekten auskriechen. Im zweiten Teile des Films wurde gezeigt, wie man diese Schädlinge unter den Insekten sowie auch die Pfanzkrankheiten (Monilia, Fusarium) in neuester Weise bekämpfen kann. Während man früher fast ausschließlich die chemischen Mittel benutzte, die unter Umständen auch nachteilig wirken kann, liefert die chemische Industrie in dem Vorpfer, dem Sulfar, dem Apidon u. a. jetzt Mittel, die absolut wirksam und dabei unschädlich sind. Wie sie angewandt werden, das zeigte der Film in anschaulicher Weise. Wie notwendig die Bekämpfung der Schädlinge ist, mag aus der Tatsache hervorgehen, daß jährlich ein Drittel der Getreide durch tierische und pflanzliche Schädlinge verdirbt wird. Dem Redner wurde für seine Ausführungen und für die Vorführung des Films herzlicher Dank ausgesprochen. Dann trat man in die Aussprache ein. Die Notwendigkeit der Bekämpfung wurde allgemein anerkannt, daneben aber doch auf die Schwierigkeit der Ausführung in Kleinbetrieben hingewiesen. Es fehlt ein geeignetes, zum anderen ist die Bekämpfung der Insekten in kleinen Betrieben fast unmöglich und unschädlich; daher untersteht die Ausführung in den allermeisten Fällen. Zu wünschen wäre, daß ein Gärtner oder Obstbauwärter sich bereit fände, die Ausführung gegen entsprechenden Entgelt zu übernehmen. Landeskulturrat W. H. H. vertrat, sich in dieser Richtung bemühen zu wollen. Von anderer Seite wurde hervorgehoben, besser als die Bekämpfung durch chemische Mittel, die unter Umständen auch anderen Lebewesen, z. B. den Vögeln, gefährlich werden könnten, sei es, die natürlichen Schädlingsmittel zu fördern, indem man einzeln durch weite Pflanzung dem Licht und Luft Zutritt schaffe sowie durch zweckmäßige Düngung die natürlichen Schutzkräfte des Baumes gegen Parasiten stärke, zum anderen den Vögeln durch Pflege und Schaffung von Nistgelegenheit die Geflügel erleichtere; denn sie seien die besten Bekämpfer der tierischen Schädlinge. Demgegenüber betonte Landeskulturrat W. H. H., daß diese beiden Punkte ohne Zweifel richtig seien, daß man aber nicht nur in Amerika, wo man die Schädlingsbekämpfung in obiger Weise großartig betreibt, sondern auch im Alten Lande bei Hamburg, wo die Schädlinge zu sehr überhand genommen hätten, mit der neuen Methode die allerbesten Erfahrungen gemacht hätte. In der Halle verblieb eine große Zahl der Zuhörer, über die Verarbeitung der Äpfel zu Apfelmus. Wenn man hörte, daß z. B. 160.000 Zentner Apfelmus auf Lager waren, bekommt man einen Begriff von der Größe und Bedeutung einer solchen Fabrik.

Wir bitten

Sie, Ihren Bedarf an Brennmaterialien

rechtzeitig zu bestellen

damit wir Sie Ihren Wünschen entsprechend bedienen können

Carl Meentzen

Gottorpsr. 5. Fernruf 6 u. 16

Beamtengelälter und Weihnachtsgeld.

Auszahlung der Januarvorläufe am Sonnabend!

Überall wird darüber geflagt, daß das Weihnachtsgeld nicht den Erwartungen entspricht. Es ist das umso mehr zu bedauern, weil zahlreiche Beamte gerade auf das Weihnachtsgeld ihre Hoffnungen gesetzt hatten. Der Gehaltsmangel, der in allen Kreisen der Bevölkerung mehr oder weniger besteht, ist die Ursache dieser Enttäuschung. In den Kreisen der Beamten hofft man, daß die letzten Tage vor dem Feste noch eine Besserung des Gehaltsergebnisses bringen werden. Man nimmt dies auch deshalb an, weil den Beamten und Angestellten des Reiches nach Abschluß der jetzt stattfindenden Reichstags-Verhandlungen die neuen Besoldungs-Verträge, auf die schon Vorläufe gezahlt sind, ausgezahlt werden sollen. Wenigstens ist diese Ansicht von der Reichsregierung schon wiederholt mitgeteilt. Gerade vor dem Feste dürfte dieser Auszahlung eine besondere Bedeutung zukommen. In unserem Lande bedarf die Regelung der Besoldung aber der Beschlüsse des Landtages, der wahrscheinlich erst im Monat Januar zusammenzutreten wird. Vielleicht ist es aber der Regierung möglich, die vom Landtage in seiner letzten Tagung beschlossenen Vorläufe auf die neu zu erwartende Besoldungs-Regelung, soweit sie für den Monat Januar in Frage kommen, schon jetzt zur Auszahlung zu bringen. Auf diese Weise würde wenigstens erreicht werden, daß, wenn auch die Gemeinden einer solchen Anregung folgen, auch den oldenburgischen Beamten und Angestellten unmittelbar vor dem Weihnachtsgeld noch ein Betrag zur Auszahlung gebracht wird. Eine Regelung in diesem Sinne wird gewiß die Zustimmung der Beamten und Angestellten aber auch die Zustimmung der Geschäftswelt finden, und nicht ganz unerheblich zu einer Besserung des Weihnachtsgelds beitragen.

Auf Anfrage wird uns vom Staatsministerium nach Reaktionsfähigkeit mitgeteilt, daß eine derartige Regelung erstensweise schon in Aussicht genommen ist. Die Vorläufe für Januar sollen schon am Sonnabend, diejenigen für Februar bereits Mitte Januar, und diejenigen für März am 20. Februar zur Auszahlung gelangen.

Die Lichtspielhäuser.

Das Apollotheater kommt diesmal ausschließlich humoristisch mit einer neuen und ansehnlichen Folge von Grotesken, Lustspielen und Komödien, alle amerikanischen Ursprungs, aber diese „lustige Frohweh“ bringt so viel an Abwechslung, Aufmachung, Färbung und Darstellern, daß das Programm den Eindruck eines ungetrübten Genusses hinterläßt, sei es in der übermäßigen Zeichnung amerikanischer Studentenverhältnisse in „Jongleurten“, mit einem überwältigend komischen schillernden Liebespaar in einem tollen Wirrwarr oft allzu grotesken Gefühls, oder in den ausgezeichneten Zierfiguren und Kinderfiguren in dem „Löwen im Auen“. Der rührsame Einschlag des „Pauken und Trommeln“ wirkt weniger durch das was als das wie der Ereignisse mit seinem oft witzigen Humor. Der hübsche unter den Filmen, um noch einen zu nennen, scheint „Ein kleiner Junge“ zu sein, Darsteller, die an die besten Zeiten der beiden Frohmets und Radie Cogan erinnern. Auf jeden Fall ist es ein Schlagerprogramm, und man möchte wünschen, daß man uns des öfteren so kommt.

Am Wall-Vict bildet der Film „Rubink“ den Mittelpunkt der neuen Filmreihe, ein technisch und darstellerisch hervorragendes deutsches Werk nach dem gleichnamigen Roman von Georg Jacob, dem Verfasser der „Reiten der Welt“, mit so guten Darstellern, wie Fuchter, die Stadt und die Gassen. Interessanter (wegen der literarischen Kennzeichnung) gibt sich das Kaffee der Fieberhaus mit einer humoristischen Fülle ungläublicher spanner Ereignisse. Das hat in der erhabenen Dichtung nur einer gefolgt, Israel Jangwill, der Dichter des Londoner Geistes, im großen Geheimnis der „Boo-Street“, einem seiner frühen Werke. Unvergleichlich hat dieses Werk hier Vate gefunden, zu seinem (des Films) großem Vorteil. Diesen Film an Spannung erreicht auf der Sprechbühne fast nur Edgar Wallace, „Die Mörder“, der „Herr“ in der deutschen Übertragung, den uns das Landes-Theater für diese Spielzeit verschaffen hat. Immerhin — das wahnsinnige Tempo der „Fieberhaus“ allein dürfte eine Serie von vollen Häusern sichern.

Das Lichtspielhaus an der Adorfer Straße konnte „Des Königs Reich“ verankern. Der Film gewinnt bei wiederholtem Anschauen ganz entschieden, wie ihm auch das verstärkte Orchester recht vorteilhaft steht. Manche Episoden, viele der bekanntesten Vertreter der Generalität des Preußenkönigs erscheinen bedeutend plastischer und hinsichtlich des Eindruckes nach dem zweiten Ansehen. Dabei fallen dann noch die Nüancen im Spiel George Burghardts noch mehr ins Auge, und der Vergleich mit Otto Gebühr, dem Darsteller des „Friedrichs Reich“ fallen durchaus nicht zu ungunsten jenes Schauspielers aus. Über dem ganzen Werk liegt trotz des Lustspiels und alles Lustspiels und Possenhaften eine tiefe Melancholie, liegt die Resignation des alt gewordenen Königs. Auch „Madel, die Löwenbraut“, ein John-Garden-Produkt mit prächtigen Dressuren und der Rolle „Arwintie und die Spritzbohne“, eine neue Abstraktion aus Dandara haben noch nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüßt.

* Landes-Theater. In der gestrigen Aufführung von Puccinis „Bohème“ sang Fritz Blankenhorn aus Hannover den Rudolf. Blankenhorn, der hier bereits vor Jahren verschiedentlich mit Erfolg gastierte, vor allem als Radames in Verdis „Aida“, zeigte sich auch der christlichen Partie gewachsen, wenn auch nicht in dem Maße wie dem Selbsten, in dem seine volle Stimme mehr zur Geltung kommt. Das Piano liegt ihm weniger, da die Stimme hier zu gering und manchmal nasal wirkt. Seine Stärke kommt im Forte zum Ausdruck, wo er spielend die ganze hohe Konstante bewältigt und das oft zu stark eindringende Orchester strahlend überbietet. Als Schauspiel ist Blankenhorn eine sympathische Erscheinung, die mit einfachen Mitteln sich eindringlich durchsetzt. Die Aufführung.

die diesmal unter einem besonders günstigen Stern stand, fand bei dem gut besetzten Hause warmen Anklang, so daß sich die Darsteller, aus denen wiederum Edith Delbrück als Mimi hervorstach, viele Male vor der Rampe zeigen mußten.

* Was lehrt uns die Ausstellung von Schillerarbeiten in der Volkshochschule? Diese Frage beantwortet die „Republik“ in Nüßlingen wie folgt: „Die gab ein vorzügliches Bild vom Sinn und der Art des neuzeitlichen Handwerkerlebens. Wir müssen aber unsern Bauern darüber ausbreiten, daß die Schule, wie auch noch andere, diesen Unterricht so beschaffen müssen. Werkräume und Lehrmittel sind für diese Zwecke noch weniger als primär. Es ist dringend geboten, daß unsere Stadtschulstratien — wie schon so oft, so auch hier — von sich aus diese Dinge vorantreiben. Die nächsten Entscheidungen bieten dazu die beste Gelegenheit. Den Lehrern und Lehrerinnen, die bisher kaum ohne bedürftliche Unterstützung den neuen Geist in der Schule zu verwirklichen trachten, ist zu empfehlen, ihr pädagogisches Wissen weiteren Kreisen bekanntzugeben. Elternabend sind hierzu sehr geeignet. Um so eher werden sie die Förderung der Volkshochschule erreichen.“ Das sozialdemokratische Blatt trifft den Nagel auf den Kopf.

* Ein Zivilprozeß, der für den Amtsverband Rechts von großer Bedeutung ist, wurde laut „Olb.“ am letzten Freitag vom Landgericht Oldenburg in erster Instanz entschieden. Der Amtsverband Rechts hatte während der Kriegszeit und in der ersten Nachkriegszeit, um seinen verschiedenen Verbindungsstellen nachkommen zu können, bei der Landlichen Zentral-Kasse in Münster erhebliche Darlehen aufnehmen müssen. Da sich Amtsverband und Zentral-Kasse über die Höhe der Aufwertung dieser Beträge nicht einigen konnten, kam es zum Prozeß. Es handelte sich um Aufwertungsansprüche von rund 250 000 Reichsmark. Am Kosten zu sparen, ist indes zunächst nur ein Teilbetrag von 20 000 Reichsmark eingeklagt worden. Das Landgericht hat nun den Amtsverband zur Zahlung dieses Betrages nebst Zinsen und Kosten verurteilt. Damit sind die gesamten Aufwertungsansprüche der Zentral-Kasse dem Amtsverband Rechts gegenüber dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt worden. Es bleibt abzuwarten, ob der Amtsverband gegen das Urteil des Landgerichtes Berufung einlegen und ob das Oberlandesgericht dann der Auffassung des Landgerichtes beitreten wird. Die Prozeßkosten sind in jedem Falle erheblich.

* Unfall. Ein junger Mann geriet in einem Betriebe in Guxten gestern Abend mit der Hand in die Kreissäge, wodurch ihm ein Finger abgeschnitten wurde. Dr. Auglmann leitete die erste Hilfe.

* Verpachtung der Bahnwirtsch. in Offen (Olb.). Die Bahnwirtsch. in Offen wird laut Anzeige von der Reichsbahndirektion Oldenburg zum 1. April neu verpachtet.

* Donnerstags-Verkehr. 12. Dez. Am Sonnabend wurde der Bürgerverein Donnerstags-Verkehr endgültig gegründet. Herr Logemann wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt, zum Stellvertreter Herr Zellen, 1. Schriftführer wurde Herr Harns, 2. Schriftführer Herr Altw. Herr Altw. wurde erster, Herr Logemann zweiter Kassierer. Weiter sind die Herren Gammert, Schöbhorn, Sauten und Meyer. Man will zu den anderen Bürgervereinen ein freundschaftliches Verhältnis pflegen. Gestalt wurde über den Zustand der Kranke, die von Kasse, Herrn Logemann demnächst kann. Genuß lasse die Donnerstags-Verkehr sehr zu wünschen. Die Bremer Vorortbahn solle gegeben werden, die Wagen an der Donnerstags-Verkehr halten zu lassen.

* Karol. 14. Dez. Ein musikalischer Ereignis für Karol wird zweifellos die Aufführung der „Schöpfung“ von Josef Haydn durch den Karol-Männerchorverein und den dafür gebildeten Chorverein unter Herrn Schuberts Leitung. Der Gesangschor wird 160 Stimmen, das Orchester 25 Musiker stark sein. Hervorragende Solisten werden mitwirken. Die Aufführung findet am Dienstag, 7. Februar, im Altheater statt.

* Feuerung. 13. Dez. Dem Mitglied des Bürgervereins Herrn Branten wurde anlässlich seiner jährlichen Mitgliedschaft zum Oldenburgischen Bürgerverein das Verdienstkreuz verliehen. Die Ortsgruppe ernannte ihn zum Ehrenmitglied.

* Strafe. 13. Dez. Strafbau. Der gerichtliche Dampfer „Electra Sparab“ stand am Dienstag auf der Höhe von Redtenfeld. Der Dampfer befand sich mit einer vollen Ladung Gerste (6000 Tonnen) von Newbort nach der Weiler unterwegs. Der Dampfer wurde nach erheblichen Vermählungen durch den Schiffsarzt wieder abgedrückt, und zwar waren sechs Dampfer der „Alte“, Deutsche Seeverkehrs-Gesellschaft, und vier Dampfer der Unterweser-Reederei an der Strandungsstelle tätig. Der Dampfer ging nach vollendeter Entladung in Strafe in das Strandbad der Seebeck A.G. in Bremerhaven.

* Verdrum. 14. Dez. Der Stadtrat war im Sitzungszimmer des Rathauses versammelt. Zu einer längeren Aussprache kam es beim Antrag der Linien, vom 1. Januar 1928 ab den Mittelweg in Friedrichs-Gebäude-Allee, die Altmärkte in Allee-Katharinen-Straße und Allee-Katharinen-Straße umzubringen. Die Linien drang mit ihrem Antrag durch, die Bürgerlichen stimmten dagegen. Der städtische Aufsicht zur Haussteuer wird erhöht von 50 auf 55 Prozent, zur Gewerbesteuer von 300 auf 400 Prozent, zur Grundsteuer von 150 auf 270 Prozent, zur Gebäudesteuer von 50 auf 70 Prozent. Für den Ausbau des Strandbades beantragte der Magistrat, den zu erwartenden Ueberfluß der Friedeburg-Hausung von 5000 M zur Verwertung zu stellen. Bei dieser Verpachtung soll der Bürgermeister mit, daß dieser 3000 M für das Strandbad aufzubringen ist. Einmütig wurde beschlossen, die 5000 M für den Ausbau des Strandbades bereitzustellen. Dann wurde noch eine Weihnachtsfeier für Erwerbslose einstimmig beschlossen. Personen, die erwerbslos wurden in der Zeit vom 24. 9. bis 9. 12. 27, sollen erhalten: wenn sie verheiratet sind 15 M, ledig 12 M. Vom 24. 6. bis 23. 9. verheiratet 25 M, ledig 10 M. Alle, die vor dem 24. Juni erwerbslos wurden: verheiratet 30 M, ledig 15 M. Alle erhalten für jedes zu unterhaltende Kind 3 M. Beförder. Die ausgesetzten Erwerbslosen sollen den Weihnachtsgeldern gleichgestellt werden. Alle nach dem 12. Dezember erwerbslos werden erhalten keine Unterstützung. Es sollen Vorkehrungen getroffen werden, daß die Unterhaltungen aus tatsächlichen den Familien zugesichert werden. Minderjährige Sozialrentner sollen 15 M, verheiratete 30 M erhalten. Rentnerinnen, soweit sie Vorräte erhalten, und Arme bekommen 15 M. Die Beihilfen werden 7000 M aus der Stadtkasse erfordern.

* Feuer. 12. Dez. Hier wurde am vorgestern Abend die Feuerwehre zu einem in Nordra bei Feuer entzündeten Brande alarmiert. Es brannte dort ein Mietshaus, welches der Gemeinde Cleverns gehörte. Beim Eintreffen der Feuerwehre war das Haus bereits heruntergebrannt, so daß sie nicht mehr in Tätigkeit zu setzen brauchte. Von dem Inventar konnte wenig gerettet werden, außerdem sind eine Menge und mehrere Güter mit verbrannt. Über die Entstehungsurache des Feuers ist Näheres nicht bekannt.

Reichshaushalt.

Neue Mittel für den Riffenkanal.

Der soeben bekannt gewordene Reichsetat für 1928 interessiert das Oldenburgische Land besonders wegen der Anforderungen für den Riffenkanal. Infolge der starken Vergrößerung des Mittel im außerordentlichen Haushalt, also auch für die Kanalbauten, außerordentlich eingeschränkt worden. Im Vorjahre waren im außerordentlichen Haushalt 329 Millionen Mark eingeplant, im nächsten Etat nur 146 Millionen Mark. Für den Ausbau von Binnenwasserstraßen sind insgesamt nur 55 Millionen Mark eingeplant, von denen allein 2,5 Millionen Mark auf den Mittelkanal entfallen, über 7 Millionen Mark für den Riffenkanal und auf sämtliche anderen Kanäle nur kleinere Summen. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn auch zu bedauern, daß für den Riffenkanal nur ein Teilbetrag von 1,5 Millionen Mark seitens des Reiches eingeplant wurde. Allerdings kommen dazu die Zuschüsse, die Oldenburg bzw. Preußen zu dem Kanalbau zahlen.

Zu übrigen ist den Erläuterungen zu diesem Titel des außerordentlichen Haushalts zu entnehmen, daß im Jahre 1928 die Bauarbeiten an der Strecke zwischen dem Hunte-Ems-Kanal bei Rande und der Goldschäfer-Planung gefördert werden sollen. Die Gesamtkosten, die für den Bau des Riffenkanals aufgebracht werden müssen, können auch sehr nur schätzungsweise angegeben werden. Schätzungsweise sind bisher nur die Kosten für den Bau der 22,5 Kilometer langen Strecke zwischen der preußisch-oldenburgischen Grenze bei Seeburg und der Goldschäfer-Planung auf 15 500 000 Mark und diejenigen der 11,5 Kilometer langen Anschlußstrecke zwischen dem Hunte-Ems-Kanal bei Rande und der preußisch-oldenburgischen Grenze (Mündung 5 500 000 Mark). Die übrigen Strecken konnten noch nicht veranschlagt werden, da einmal noch nicht die Vorarbeiten zur Feststellung des Umfangs der Baumaßnahmen an der unteren Hunte noch nicht abgeschlossen sind und auf der anderen Seite die Vorfürsorge, die der Dortmund-Ems-Kanal bei einem späteren Ausbau für den Verkehr größerer Schiffe erhalten wird und von der die Länge und Ausgestaltung der Riffenstrecke des Riffenkanals zwischen der Goldschäfer-Planung und der Einmündung in den Dortmund-Ems-Kanal abhängt, noch nicht feststeht. Die Gesamtkosten werden aber aller Voraussicht nach die bisher schätzungsweise angenommene Höhe von 35 Millionen Mark für den gesamten Kanal nicht übersteigen. — Bisher sind vom Reich 3 200 000 Mark für die Strecke Rande-Dortmund-Ems-Kanal bewilligt worden. Rechnet man dazu die neuerdings angeforderten 1,5 Millionen Mark, so verbleiben noch eine Summe von 30 Millionen Mark. — Aus diesen Erläuterungen geht hervor, daß Mittel für die Korrektion der unteren Hunte für das Jahr 1928 noch nicht vorgesehen sind. Die Vermählungen einer Kommission oldenburgischer Landwirte aus dem Huntegebiet scheitern bisher demnach noch seinen Erfolg gehabt zu haben. Es besteht aber immer noch die Möglichkeit, daß Mittel für den Ausbau der unteren Hunte durch einen Nachtragsetat angefordert werden. Bedauerlich ist auch, daß die Frage der Einmündung des Riffenkanals in den Dortmund-Ems Kanal immer noch nicht geklärt ist. Die Fertigstellung des Kanals wird durch die Verzögerung der Fertigstellung und durch die Beschränkung der Mittel hinausgeschoben. Die verantwortlichen oldenburgischen Zuständen, insbesondere der Riffenkanal-Verein werden hoffentlich ihren Einfluß dahin geltend machen, daß die Bauarbeiten mit möglicher Beschleunigung vorantreiben und daß die noch ausstehenden Entscheidungen bald fallen.

Befoldungsreform der Reichsbahn.

Wie uns mitgeteilt wird, liegt nunmehr auch der amtliche Befoldungsentwurf für die Reichsbahnbeamten vor. Die Vorlage der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft lehnt sich im wesentlichen an die Beschlässe des Haushaltsausschusses des Reichstages an. Eine Abweichung der Reichsbahn von der Regelung des Reiches ist in den Befoldungsgruppen 10, 11 und 12 zu erblicken, die die bisherige Befoldungsgruppe 5 in drei Befoldungsgruppen auseinanderlegen. Die Befoldungssätze liegen dabei so, daß der mittlere Befoldungssatz (Stenografen) der Vorlage des Reiches genau entspricht, während der eine Befoldungssatz mit 100 M. darüber und der andere mit 100 M. darunter liegt. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Teuerung betrachte die Gewerkschaft der Eisenbahner, E. B., diese Befoldungssätze zu niedrig und verlangt für die Gruppen 10, 11 und 12 einen gemeinsamen Befoldungssatz, der über dem Befoldungssatz liegt, den die Reichsbahn für die Befoldungsgruppe 10 vorgesehen hat. Für die Befoldungsgruppen 11, 12 und 13 werden höhere Anfangs- und Endgehälter gefordert. Außerdem erstreckt die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner die Aufhebung der vorgesehenen Befoldungsgruppen 16 und 17 zu einer Befoldungsgruppe mit einem höheren Endgehalt, als in der Vorlage vorgesehen ist, und eine bessere Regelung der sogenannten Vergütungsskizzen.

* Sturz. 12. Dez. Autounfälle — 4 Tote. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ereigneten sich im Kreise Harburg drei schwere Autounfälle. Der Hamburger Kaufmann von Rade befand sich mit drei Personen auf einer Fahrt. Bei Zweite fuhr das Auto plötzlich mit voller Wucht gegen einen Baum. Das Auto wurde vollständig zertrümmert, von Rade war auf der Stelle tot, ein Mitschläger starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Die beiden anderen Insassen wurden verhältnismäßig leicht verletzt. — Der zweite Unfall ereignete sich bei Alstedt, wo der Gattin Witte vom Bahnhof Dierdorf und der Lehrer Flohrmann aus Neu-Münster mit dem Auto gegen einen Baum rannten. Beide Insassen wurden eingeklemmt und konnten nur als Außerlebende retten unter den Trümmern hervorgezogen werden.



CERESIT

machts nasse, kalte, feuchte
Wohnungen garantiert staubtrocken

WÜNNER DER BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i.W.

2. Beilage

zu Nr. 339 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 14. Dezember 1927

Bahnübergänge und Kraftwagen.

Zu den Ausführungen des Reichsbahndirektors Schöbdtmann in Nr. 335 dieses Blattes möchte ich folgendes erwidern:

Die föderlichen Automaten in letzter Zeit auf bewachten und unbewachten Eisenbahnübergängen haben auch der Reichsbahn zu Bedenken Anlaß gegeben. Wie die anschließende Statistik im Berichte des Herrn Schöbdtmann beweisen soll, haben fast immer die Führer der Fahrzeuge schuld und selten die Schrankenwärter. Wie kommt es aber, daß selbst die Hauptverwaltung der Reichsbahn das Gegenteil zugibt? Die nachstehende Verfügung, welche auch Herrn Direktor Schöbdtmann bekannt sein wird, spricht von „hauptsächlicher Ursache bei Dienstverhättnissen von Schrankenwärtinnen“:

Die sich in jüngster Zeit häuften schweren Kraftwagenunfälle auf mit Schranken versehenen Ueberwegen, deren hauptsächliche Ursache auf Dienstverhättnissen von Schrankenwärtinnen zurückzuführen ist, machen es zur unabweisbaren Pflicht, das Schrankenpersonal noch eingehender zu unterrichten und schärfer als bisher zu überwachen. Nachschulung und unzulässige Dienstreise sind unzulässig auf diesem Dienstwege zu entfernen, bevor sie Unheil anrichten können. Es ergeht zweckmäßig, mit der Ueberwachung der Schrankenwärtinnen neben den in erster Linie hierzu berufenen Dienstvorstehern auch den Streifen dienst zu betrauen, der sich unauffällig von der Landstraße den Ueberwegen nähern kann. Soweit dies noch nicht angeordnet ist, ersuchen wir ferner, sofort für alle reinen Schrankenwärtinnen vorzuschreiben, daß sich die Wärtinnen sich den Ueberwegen nähernden Zügen in der Dunkelheit dadurch bemerkbar machen, daß sie mit der Laterne eine um ihre senkrechte Achse ausgeführte drehende Bewegung zur Erzeugung von Blinklicht machen und sich dabei so aufstellen, daß das Blinken sowohl von der Bahn wie auch von der Straße aus gesehen und überwaht werden kann.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft,
Hauptverwaltung,
Ges. R a e f f.

Daß die Personen- und Lastkraftwagen der Reichsbahn ein Dorn im Auge sind, läßt sich denken, weil ein beträchtlicher Teil Stück- und Frachtag schon per Kraftwagen befördert wird, und dadurch der Reichsbahn ein nicht unerheblicher Schaden zugefügt wird. Daß aber Kraftwagenführer meistens unbefonnen einen Bahnübergang überqueren, will mir nicht einleuchten, weil auch diese sich ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitfahrern und Mitmenschen wohl bewußt sind. Auch die meisten Berufsfahrer sind verheiratet und möchten sich gern ihrer Familie erhalten. Nach Ihren Ausführungen, Herr Direktor, müssen aber, wo die Autos meist in größter Geschwindigkeit rüd-

sichtslos dahinsausen, fast sämtliche Autoführer rücksichtslose Menschen sein.

In meinen obigen Bemerkungen sollen aber nicht die Schrankenwärtinnen als allein Schuldige hingestellt werden, denn auch von Wagenführern wird oft gefündigt. Aber ist es ein Wunder, wenn einem Schrankenwärter bei 14- bis 15stündiger Dienstzeit für Sekunden ungewollt Augen und Ohren verfallen? Ist es recht, daß man Schrankenwärtinnen für ihren verantwortungsvollen Dienst ganze 17 Pf. pro Stunde zahlt? Hier liegt das Uebel und das Maß der Verantwortung der Reichsbahn. Würde die Reichsbahnverwaltung Arbeitszeit und Entlohnung gerade dieses Dienstzweiges mehr Beachtung schenken, würden die Unfälle auf bewachten Ueberwegen meines Erachtens erheblich sinken, denn es ist unverantwortlich, daß durch die Sparmaßregeln der Reichsbahn das Leben der Staatsbürger gefährdet wird.

Ein Berufsfahrer: G. M.

Trense oder Kandare?

Von dem Einsender des Bildes und Notiz: „Reiter eines unserer ländlichen Reitervereine“ wird um Abdruck folgender Entgegnung gebeten:

Zunächst möchte ich darzustellen haben, was die Veranlassung zu der Notiz gegeben hat. Im Laufe dieses Herbstes bin ich mit der Bitte an die Schriftleitung herangetreten, bei den Bekanntmachungen der Reitervereine über Veranstaltungen, Ehrenpreisschreitern, Schlusstreiten usw. das Adjektiv „Reitmeister auf langschwemigem Pferde“ fallen zu lassen, und dafür einen Dressurreiter auf „oldenburgischem Pferde“ bringen zu wollen. Die Schriftleitung erklärte sich hierzu gern bereit, wenn ein solches Bild zur Verfügung stünde. Daraufhin habe ich die bekannte Aufnahme eingesandt. Nachträglich bin ich um eine entsprechende Notiz gebeten worden, welche auch von mir eingeleitet wurde. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß ich hierbei um keine Fingerbreite von der Wahrheit, bzw. von bestehenden Tatsachen abgewichen bin.

Meinen Standpunkt werde ich nach wie vor, auch bei den verantwortlichen Oldenburger Stellen, vertreten, denn wenn wir mit unseren Reitern auf den großen Turnieren im Herbst, wie in diesem Jahre in Dortmund, mit Trense anstatt Kandare erscheinen müssen, so wäre es bestimmt vorteilhaft, wenn bei den Wettkämpfen hier im Land den Preisrichter die Abteilungen schon auf Trense vorgeführt würden. Diese Herren würden bei der Auswahl der Pferde für bevorstehende auswärtige Turniere die geeigneten Pferde bestimmt besser herausfinden, als wenn ihnen kurz vorher eine kleine Anzahl Pferde vorgestellt wird, von denen man

nicht weiß, ob sie sich für Trense eignen, sie aber unter Umständen mitgehen lassen muß, weil anderes Material nicht so schnell als Ersatz zu beschaffen ist. Herrn Wendt zur Erwiderung, daß ich mit den Reitern des Verbandes, die in diesem Jahre in Dortmund waren, sehr oft zusammengekommen bin. Selbstverständlich wären diese lieber auf Kandare als auf Trense geritten, doch danach geht es nicht, man muß sich doch damit abfinden, was vorgeschrieben wird.

Die Ausführungen des nicht genannten Fachmannes können ebenso wenig zu Mißverständnissen unter den Reitern führen, wie die Ausführungen des Herrn Wendt, wenn er von den wirklich guten Kadetten spricht, die zu behaupten wagen, daß sich diese Reiter mit guter Unteroffiziers einer früheren Kavallerieschwadron messen können. Daß diese wirklich guten Kadetten schon jemals eine Unteroffiziersstellung einer früheren Kavallerieschwadron gesehen haben, bezweifle ich stark, ganz gewiß haben diese Herren keiner Frühjahrsbefähigung beigewohnt, denn eine solche Befähigung anzuflehen, scheint mir doch zu gewagt.

Wenn wir „diese Reiter“ nach einigen Jahren mit denselben Pferden wiedersehen würden, ließe sich vielleicht ein Vergleich anstellen — heute noch nicht. Bestimmt behaupten will ich, daß die meisten Reiter unserer ländlichen Reitervereine Hervorragendes leisten und im Herbst kommenden Jahres auf einem event. Turnier, an dem unsere Oldenburger teilnehmen, mit an vorderer Stelle stehen werden, wenn dem Turnier intensive Arbeit vorausgeht. — Hand in Hand mit Ihnen, Herr Wendt, werden wir an diese Arbeit herangehen, auch wenn unsere Meinungen in einigen Punkten auseinandergehen sollten.

In der großen Versammlung der Aufsichtmitglieder des Verbandes der ländlichen Reitervereine im Staate Oldenburg, welche zu Anfang kommenden Jahres stattfinden wird und zu der hoffentlich sämtliche Reitlehrer eingeladen werden, wird ja diese Angelegenheit weiter erörtert werden. Auf irgendwelche Neußerungen in der Tageszeitung werde ich nicht antworten!

Damit dürfen wir die Diskussion wohl schließen.



ZU BEZIEHEN DURCH DEN WEINHANDEL

Heute schon!

Nicht erst am 24. Dezember

Sie finden in diesem Angebot lauter nützliche Geschenke für den Weihnachtsfest: ein kleines Spiegelbild unserer großen Läger, die selbstverständlich ganz zu Ihrer Verfügung stehen.

Aber kommen Sie bald, damit Sie in aller Ruhe Ihre Wahl treffen können!

Noch ist nicht Alles so ausgefüllt

so ausgefüllt

so ausgefüllt

so ausgefüllt

so ausgefüllt

so ausgefüllt

so ausgefüllt

so ausgefüllt

so ausgefüllt

so ausgefüllt

so ausgefüllt

Schlupfrose auf warmen Füller	U.95
Schlupfrose auf warmen Füller	2.50
Schlupfrose auf warmen Füller	3.40
Schlupfrose auf warmen Füller	6.75
Schlupfrose auf warmen Füller	5.25
Schlupfrose auf warmen Füller	7.50
Schlupfrose auf warmen Füller	4.55
Herrn-Oberhemd	3.90
Herrn-Einzelhemd	5.95
Herrn-Taghemd	1.95
Herrn-Nachthemd	3.50
Mädchen-Hemden	4.95
Mädchen-Schlupf	0.75
Mädchen-Nachthemd	0.90
Mädchen-Schlupf	2.20
Knaben-Hemden	0.95
Knaben-Nachthemd	1.95
Knaben-Schlupf	2.10
Tischdecke 130/180 cm. Damast, sehr elegant	4.75
Tischdecke 130/180 cm. Damast, sehr elegant	6.25
Tischdecke 130/180 cm. Damast, sehr elegant	9.50
Tischdecke 130/180 cm. Damast, sehr elegant	1.65
Tischdecke 130/180 cm. Damast, sehr elegant	4.50
Tischdecke 130/180 cm. Damast, sehr elegant	9.50
Tischdecke 130/180 cm. Damast, sehr elegant	15.00
Tischdecke 130/180 cm. Damast, sehr elegant	4.50
Tischdecke 130/180 cm. Damast, sehr elegant	7.25

Verlangen Sie unsere
Gratulationskarten
und versenden Sie nicht
zu spät!
und so billig!

BEACHTEN SIE
UNSERE SCHAUFENSTER!

ALT BEKANNT
IN STADT UND LAND
A. S. Thöle

8.4711. Kölnisch Wasser

*Zu Weihnachten
"4711"
zu schenken,
ist
Tradition.*

Seit vielen Jahrzehnten gehört "4711" zu jenen Aufmerksamkeiten, die man zum Weihnachtsfest nicht vergessen darf. "4711" bereitet immer von neuem Freude als reizender Schmuck des Gentes.

* Weihnachts-Geschenkpäckchen
zu RM 2.40, 3.30, 3.50, 4.50
Original-Flaschen
zu RM 1.40, 2.50, 3.—, 3.75
Original-Kistchen
zu RM 7.50, 11.25, 15.—



8.4711. Kölnisch Wasser-Seife * 8.4711. Kölnisch Wasser-Badesalz



Sind Sie bereit
für die Festtagszeit?

Frohe Festtage stehen vor der Tür; emsige Hände rühren sich, um die festtägige Kleidung vorzubereiten. Folgen Sie dem Rat führender Textilfabrikanten: Waschen Sie Ihre duftigen Roben, Ihre zarten Strümpfe und Unterkleider nur mit den

bewährten Lux Seifenflocken. In ihrem milden Schaum werden alle Sachen aus Seide, Kunstseide oder Wolle wieder wie neu. Ein Eßlöffel voll Lux Seifenflocken zu lauwarmem Schaum gerührt ist alles, was man hierzu braucht.



Für seidene Strümpfe sind nur Lux Seifenflocken gut genug.
L. 165

Verlangen Sie unser schönes
Büchlein über die Pflege der
feinen Wäsche.

LUX
SEIFENFLOCKEN
SUNLIGHT-MANNHEIM



Lederhandschuhe sind es den Händen zu waschen.

Amt Oldenburg

Unter dem Schweinebestande des Landrats Johann Abraham, Gatterhagen, die Wunde und Klauenwunde ausgelesen. Aus diesem Anlaß wird ein Bezugsgebiet gebildet, welches anher dem Bezugsgebiet der Gattin der Landrätin, Emma u. Mariens zu Wunden umfaßt. Für dieses Bezugsgebiet sind folgende Bestimmungen:

1. Einmalige Klauenuntersuchung der Schweine.
2. Das Geflügel ist so einzupacken, daß es den Hof nicht verlassen kann.
3. Die Hunde sind freizulassen.
4. Das Betreten der Stallungen ist nur den mit der Hygiene und Wartung betrauten Personen und Tierärzten gestattet.
5. Das Durchtreiben von Kleinvieh ist verboten.
6. Überreitungen dieser Bestimmungen werden unmissverständlich zur Anzeige gebracht.

Oldenburg, den 12. Dezember 1927.
J. A. Dohr, Rechnungsrat.

Günstigste Kaufgelegenheit
für
Herrenkonfektion
aller Art

auf Teilzahlung

Sofortige Abgabe des gekauften Gegenstandes
keine Anzahlung leichte Abzahlung
niedrige Preise enorme Auswahl

**Elegante
Maßanfertigung**
in eigener Werkstatt
Garantie für tadellosten Sitz
**Bequeme
Ratenzahlung**

Fr. Meiners
Oldenburg, Staufflin 17
Spezialgeschäft für Herrenkonfektion

Puppenstuben - Tapeten
Hob. Ruff, Mollenstraße 15

**Vornehmes Briefpapier
Goldfüllfederhalter und
Amateur-Alben**



Carl Müller
Gaststraße 3a

Edmund Tylln
Juwelier
Gegründet 1817
Oldenburg / Vefüllungsstr.
Fernruf 1237

Uhren
Goldwaren
Silberwaren
Schmuck

Mein Schlager!
goldene Damen-Armbanduhr
mit Ritzband, Steinrose
orig. Schweizer Werk, 12 und 24 Std.-Zifferblatt
nur Mk. 22,50
ggg. Verloren od. Nachahmung mit 60 Pf. Spesen
Juweller Max Stein
Berliner 161 Mollenstraße 24

Zu verkaufen zwei
Arbeitspferde
gute Einpänner.
D. Ufen, Gerdamp.

1 Küchenofen
(auslauffert).
Zifferblatt
Mollenstraße 8.

2 elektr. Lampen,
Zifan, Gasbrenn mit
Badolien zu verkaufen.
Mollenstraße 56 I.

2 Bettstellen,
1 Kleiderofen
(Müllig) zu verkaufen.
Zifferblatt
Mollenstraße 8.

Umzugszweck, sehr
preiswert zu verk.
ein 2 1/2 Jahre gebr.
Schnell-Piano
S. Wadding
Planogeschäft,
— Rosenstr. 41. —

**Gut erhaltener
feuerf. größerer
Bücherofen**
zu verk. gesucht. An-
gebote mit Größen-
ang. unter 8 3 371
an die Gesch. d. St.

Weihn.geldm.
1a Tafelofen,
Goldeneite u. 40
Pfand inkl. Ritz
12,50 Mk.
Brunn Obgärten,
Halberstadt 11.

Automobile

in allen Preislagen
Autobörse Bremen
Grünenstraße 113
Holland 1899

Kaufe Vieh mit Fehlern

Beste höchste Preise
Georg Grube, Götting, Tel. Vardenhagen 32

Java-Kapok
Theodor Meyer
Schüttingstr. 8

Schlafzimmer
300 Mk.
Rüchensdrank
mit 10
und 2 Stühlen
90 Mk.
Chaffelounges
m. 32 Sprungfedern
40 Mk.

E. Broers
Nordstraße 24.

Zu kaufen gesucht
gegen Barzahlung
ein gut erhaltenes
Motorrad.
Nähere Angaben ab-
Warte, Größe und
genauesten Preis er-
beiten unter 8 3 950
an die Gesch. d. St.

Zu verk. gut erb.
Nähmaschine.
Wägereistraße 24.
Für links.

Haus Gartenor
am Eversenholz

Heute: Tanz
Es ladet freundlichst ein
O. Stapel

**Eintritt
frei!**

Autovermietung billig. Telefon 388
Herrn Schütte, Damm 14

**Bürgerverein Osniediek
und Umgegend**

Sonntag, den 18. Dezember
im Lokale des Herrn A. Weischer
(Zehner Zehner)

Weihnachts-Feier
Theater-Aufführungen und Ball
Anfang 7 Uhr
Hierzu laden freundlichst ein
A. Weischer Der Vorstand

Kanarien - Ausstellung

Sonntag, den 18. Dez. 1927
im Gasthof Mariens, Mollersstr. 102

Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abds.
10 Uhr. — Eintritt 50 Pf. — Dafür
Berechtigung zur Teilnahme an der
Gratis-Bereitigung

Landwirtsch. Verein Wardenburg.

Verammlung
am Freitag, den 16. d. M., nachm. 6 Uhr,
bei Gastwirt Schüller in Wardenburg.

Tagesordnung:
1. Eingänge, 2. Vortrag Dtl. Landwirt
Robert Dannemann: „Über Pflichten u.
Rechte des Landwirts als Tier- u. Forst-
besitzer“. 3. Vortrag Steuerinspektor
Metzger über: „Steuerangelegenheiten“.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Falkenburg

Am Sonntag, 1. Januar 1928,
(Neujahrstag) Aufführung des
städtischen Theaterstücks

„De Verschriewung“
Lustspiel in 3 Akten von
Erich Schönemann, Osnabrück
Gespielt von der tüchtigsten
besetzten

Rablinghuser Späldal

Anschließend: BALL
Anfang pünktlich 7 Uhr
Hierzu laden freundlichst ein
Der Klugklub und Gastwirt Rieders
Karten im Vorverkauf bei
Gastwirt Rieders und sämt-
lichen Mitgliedern

Etzhorn/Patentkrug Pfeifenklub D. D.

Zu unserem diesjährigen
Winter - Vergnügen
am Sonntag, dem 18. Dezember 1927
laden wir herzlich ein
M. Mörs Der Vorstand

Astoria-Theater

Gastspiel

Heute, Mittwoch, 4 Uhr und 8 Uhr;

Frl. Katie Loisset. — Das Maxim-Wallis-Ballett

Zum Weihnachtsfestempfehle in meinem 2. Band
in großer Auswahl!Haus- u. Küchengeräte
Brotkasten
Kohlenkasten
Ofenschirme
Fleischhackmaschinen
Reibemaschinen
sowie prima Bürsten-
Waren besonders
preiswert**Otto Wiechmann**

Achterstraße 36

Motorbootausgerüstet mit 23 PS 4-Zyl. Fordmotor,
7,40 Mtr. lang, 2,25 Mtr. breit, Eichenholz,
abnehm. Sommerverdeck, als Passagier-
und Zehnboot geeignet, steht unter mei-
ner Nachweisung zum Verkauf.**Gerhard Böning, Auktionator,**
Oldenburg - Gerken, Hauptstraße Nr. 27.
Telephon 1914.**Kachelöfen**bestes Meißener Material. — Kachel-
öfen für Mehrzweckheizung nach lang-
jährigen Erfahrungen. — Billigste und
gefundeste Heizung für Wohnräume.
Biele Anerkennungen.**August Frühling**Herb- und Dien-Exzellenzhaus
Donnerstraße 10**Soennecken
Goldfüllfedern****Sicherheitssystem.**Gegen Auslaufen, Undichtwerden und
Überdrehen gesichert.

D. R.-Patente. — Ausland-Patente.

PräzisionsarbeitIst das hervorragendste Merkmal der
Soennecken-Goldfüllfedern. Die drei Sicher-
ungen machen jeden Soenneckenhalter
zu einem wirklichen Gebrauchsgegenstand.
Die Federn sind aus 14 Karat Gold mit
härtester Iridiumspitze und in jeder
Spitzenbreite lieferbar.**Ernst Völker**

Lange Straße 45 beim Rathaus.

**Christbaum
Kleider- und
Seidenstoffe****Gehrels**in hübschen Geschenk-Kartons
nicht fehlenPraktisch denken
Nützlich schenken

In allen Artikeln große Auswahl und neue Farbsortimente

Wir führen nur bewährte Qualitäten,
und stets das Neueste zu sehr
vorteilhaften Preisen!

Keine Billigkeit auf Kosten der Qualität

Kleiderstoffe: Seidenstoffe:Rips — Ripsopeline Crepe Georgette
Popeline Crepe de chine
Schattenrips Crepe de chine, gestreift
Charmaline Crepe Satin
Crepe caid Veloutine
Schotten Veloutine Satin
Westenstoffe Veloutine Caid
Pulloverstoffe Bolienne
Hauskleiderstoffe Taffet - Taffetpapillon
Trachtenstoffe Lampenschirmseide
Mantelflausch Krawattenseide
Mantelottomane Futterseide
Mantelkimo Soidentrikot
Mantelstoffe, zweiseit. Wasch- u. Ledersamt
Pelzimitationen KleidersamtBlei-Kristalle
Weinglasgarnituren
Kunstporzellane
Sammeltassen
Tafel- und Kaffeesservice
Waschgarnituren
in großer Auswahl**Otto Wiechmann**

Achterstraße 36

Aquarien

Bierfische, Grotten und Pflanzen,

Vogelkäfige

für alle Arten Vögel.

Wilh. Mehrens, Gamenhandlung,
84 Lange Straße 84.**Merkspruch**
über
Nähmaschinen.Soll's eine Nähmaschine sein.
So kaufe nur die KAYSER ein!
Sie näht, sie sticht, sie stopft und fickt,
Wer sie hat, ist hochentzückt!
Und spart viel Geld!**H. Barelmann**Nähmaschinen-Spezial-Haus
Achterstraße 59Um Geruch zur
Reinigung und Aufhellung des Blutes
abzuwenden:**Wekena-
Blutreinigungskur**als Tee, Blüten, Tropfen, Gesamttur 2 M.
Allein. Hersteller:**Hirsch-Apotheke, Oldenburg i. O.**Gde. Hauptstraße — Achterstraße.
Nur in Apotheken erhältlich. Koffeinreiner
Verband n. auswärts, falls nicht vorrätig.**Cassens Dübelsteine**

D. R. G. M. Nr. 606511

dienen als
nagelbare
Steine in
keinem Neu-
bau fehlen.
Alleiniger
Hersteller:**August Cassens, Oldenburg.**
Kl. Bahnhofstr. 10. Fernsprecher 1426Es gibt immer noch Stellen im Deutschen
Reich, welche gern den Kalksandstein als
Ersatzbaustoff anerkennen. Nach der
Normung ist der**Kalksandstein**
ein Mauerstein 1. Klasse**Brandorff & v. Seggern****Bankgeschäft,**

Telephon-Nr. 1596 und 1597.

Annahme von Spar-EinlagenZinsen nach Vereinbarung je nach
Kündigungsfrist.**Pelz-Besatz**
Felle und Streifen
außerst preiswert
Pelz-Hartmann
Oldenburg, Achterstr. 61**Mercedes-Benz**

8/38-PS-Sechszylinder

als Limousine und Cabriolet
ist sofort und langfristig lieferbar**Germann Böhlken**

Oldenburg i. O.

Telephon 1549

Schenke ein
gutes Buch**zum Feste****Das ist das Beste!****Verein der Oldenburger Buchhändler:****H. Bischoff,** Bremer Straße 8
Hans Borcholte, Schloßplatz 21
Joh. Brader, Haarenstraße 8
Eschen & Fasting, Kurwickstraße 39
S. L. Landsberg, Schüttingstraße 7**G. Stallingsche Buchhandlung,**
Theaterwall 4
A. Wiechmann's Buchhandlung
(G. Holzberg), Haarenstr. 30
Karl Würdemann, Staustraße 19**Olufsen & Goumard**

Fernruf: 770 und 2580. Tag- und Nachbereitschaft.

Reparaturen, Großtankstelle,
Gummi, Garagen, Schleppdienst, Oele, Ersatzteile,**Olufsen: 770**Geschl. Wagen,
Kleinkraftwagen.

Sanitätswagen, Ueberführungswagen Verstärker.

"Miele"
Elektro-Waschmaschine
das schönste Weihnachtsgeschenk**Mielewerke**
Aktiengesellschaft
größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Güterloh / Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.Die 3 in der ganzen Welt
berühmten Marken**GALA PETER****Cailler****KÖHLER**

Milch- und herbe Schokoladen

PRALINEN / KAKAO / SAHNE-CARAMELLEN

sind in allen

maßgebenden Geschäften zu haben

Wer Sie kauft, bleibt diesen Marken treu!

Achtung! Schafzüchter!Ihre Wolle verwerten Sie am besten, wenn
Sie dieselbe bei mir gegen Wollgarne, Strick-
sachen und Manufakturwaren umtauschen
Auch gegen bar zahle ich höchste Preise**Gerh. Ripken, Bad Zwischenahn**

Wollspinnerei — Strickwarenfabrik — Manufakturwaren

Telephon 40

Telephon 40

